

Transalp 2015 – Neuer Knochen auf altem Rad

Datum	Mittwoch, den 20. Mai 2015	Unterkunft	Gite de Monges
Routenverlauf	La Motte-du-Caire - Torrent Le Sasse - Clamensane - Reynier - Crete du Raus - Les Monges - Crete de Conaples - Crete de Pierre-Mont - Authon	Telefon	04 92 62 60 50
		Preis	37,00 € HP
Tiefster Punkt	Torrent Le Sasse, 634 m ü. NN	Zimmer	☺
Höchster Punkt	Les Monges, 2.115 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺
Distanz	35,7 km	Abendessen	☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.660 m ↓ 1.220 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

6. Tag

Wir sind begeistert von unserer Unterkunft. In sehr freundschaftlicher Atmosphäre kann man sich hier nur wohlfühlen. Dieter ist auch noch ein passionierter Radfahrer. Vor ein paar Jahren hatte er aber gleich hier um die Ecke einen schweren Unfall mit dem Rennrad und ist froh, überhaupt noch auf einem Rad sitzen zu können. Zum Abschied rüstet er uns noch mit einer frischen Packung Flickzeug aus und verabschiedet uns mit seiner Heimatfahne.

Heute steht der zentrale Teil des Massiv de Monges auf dem Programm. In dieser Gebirgsgruppe waren wir bislang noch nie unterwegs gewesen. Unser abendliches Ziel ist der kleine Ort Authon. Dort sollte ein gite d' etape stehen. Sonst gibt es auf weiter Flur nichts.



Bei strahlendem Sonnenschein rollen wir gemütlich taleinwärts. Wie schon in den letzten Tagen zeigt sich wieder weit und breit keine Möglichkeit, irgendetwas Essbares zu kaufen. Wir wären wohl

lieber die paar hundert Meter ins Ortszentrum von La Motte-du-Caire zurückgerollt. Wenigstens steht in jedem noch so kleinen Dorf ein Brunnen.

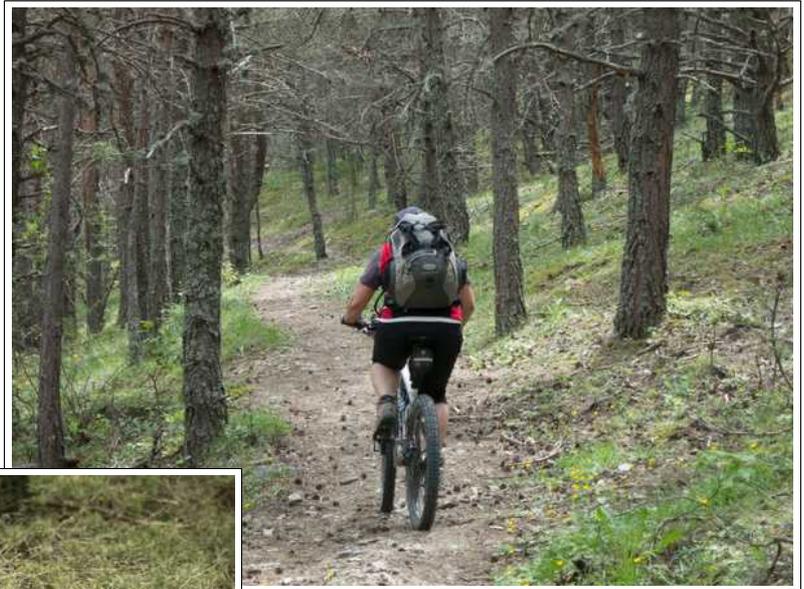
Heute habe ich mit einem mir bisher nicht bekannten Phänomen zu kämpfen: Muskelkater im rechten Arm zwischen der Handwurzel und der Schulter. Die gestrige Versorgung meiner Reifen mit Luft ist doch sehr an die Substanz gegangen. Grob geschätzt habe ich etwa zehnmal mit jeweils etwa 350 Hüben einen 2,4-Zoll-Reifen von 0 auf 2 Bar gebracht. Danach waren noch mindestens ein halbes

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Dutzend Pumpaktionen mit einer Standpumpe aus Dieters Bestand vergleichsweise erholsam, da schon nach 30 bis 40 Hüben der Zieldruck erreicht war.

Über den Weiler Baudinard kommen wir an das Ende der Piste. Sofort entstehen Orientierungsprobleme. Wegweiser oder Markierungen sind nirgends zu erkennen, obwohl hier eigentlich ein Weitwanderweg verlaufen sollte. Mangels erkennbarer Alternativen halten wir uns strikt an die Linie im GPS. Der Erfolg stellt sich auch ein. Ein wie aus dem Nichts auftauchender, breiter Wanderweg ist aufgrund der moderaten Steigung sogar fahrbar.

Plötzlich macht unser Pfad eine Kehrtwende und verlässt langsam aber sicher die Linie im GPS. Wir drehen um und verlassen uns weiter auf den kleinen Elektrokasten. Aus dem schönen Wanderweg wird eine undeutliche und steile Pfadspur. Das Rad lässt sich dank der nur lockeren



Gehölzbestände im Gegensatz zu gestern wenigstens ganz gut tragen.

Nach einer halben Stunde stehen wir prompt wieder auf einem breiten Wanderweg. Es sieht ganz so aus, als ob es einen neuen Weitwanderweg gibt, den unser GPS noch nicht kennt.

Bald endet der Wald und weite

Wiesenhänge liegen vor uns. Unglaublich viele Blumen verzieren das satte Grün. Da wir Südfrankreich bisher nur im Herbst besucht haben, kennen wir hier eigentlich nur ausgetrocknete Wiesen, die von der Sommerhitze braun gebraten wurden.

Mitten in der sicher bald von Schafen bevölkerten Weide trennen sich unsere Wege. Elisabeths Knochen haben keine Lust mehr, weitere fünfhundert Meter mit dem Rad auf dem Rücken zu wandern.

Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Während meine Reisegefährtin auf dem Weg bleibt, der weiter direkt nach Authon führt, entscheide ich mich für den Umweg über den Kulminationspunkt des Gebirgsstocks.



Bis hinauf zum Grat quere ich erst einmal völlig weglos durch die Blumenfelder. Je höher ich komme, desto windiger wird es. Scheinbar fängt der schon gestern angekündigte Mistral so langsam an, sich über die Provence auszubreiten.

Obwohl das Gelände am Grat auf den ersten Blick recht flach erscheint, lohnen sich Fahrversuche nicht wirklich. Ein ausgeprägter Weg ist ohnehin nicht vorhanden.

Weiter oben wird es deutlich steiler und felsiger. Wenn der Wind nicht wäre, könnte das Wandern hier richtig viel Vergnügen bereiten. Am Gipfel Les Monges ziehe ich mit erst einmal alles Mögliche an, um nicht gleich im Sturm zu erfrieren. Auf eine Pause kann man unter diesen Umständen gerne verzichten.

Die Abfahrt führt über die Crete de Conaples. In der topographischen Karte ist der Weg nur gestrichelt eingetragen. Dies hat einen guten Grund: es gibt nämlich keinen. Immer wieder türmen sich mannshohe Steinmänner auf dem breiten mit Steinen und schütterem Gras bedeckten Bergrücken auf. Diese Markierungen ergeben jedoch in der Verbindung selten eine klare und sinnvolle Linie. Solange man aber nicht zu weit nach rechts kommt, kann man überall durch das holprige Gelände rollen.

Erst als der Bergrücken sich langsam wieder in einen Grat verwandelt, zeigen sich wieder deutliche Wegspuren. Das Fahren fordert damit zusätzlich zu einer weich eingestellten Vollfederung auch wieder mehr Aufmerksamkeit.



Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Knapp vor der Waldgrenze mündet der Pfad in einen deutlich besser ausgebauten Weg, der auch noch als MTB-Strecke ausgeschildert ist. Die nächsten dreihundert Höhenmeter durch den Wald werden zu



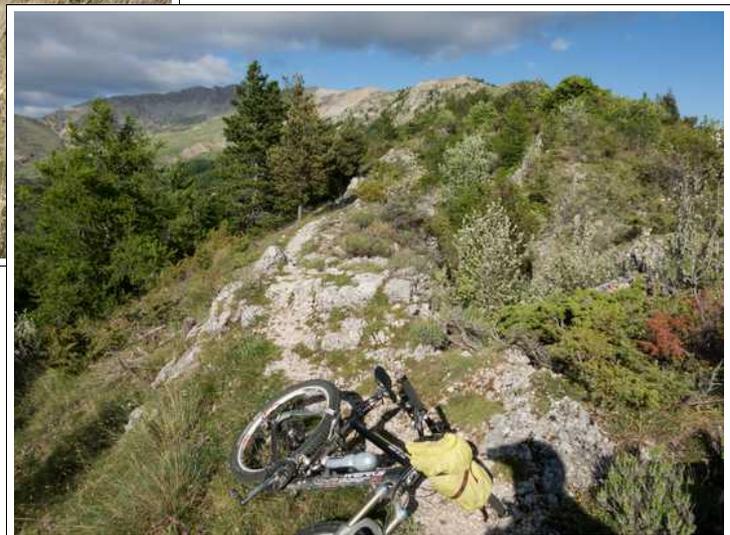
einem puren Vergnügen. Am Ende sind die letzten drei Kilometer nach Authon auf einer Forstautobahn schnell erledigt. Die Abfahrt muss nur für ein paar Minuten für ein Fotoshooting unterbrochen werden. Die Esel sind zu putzig, um einfach daran vorbeizufahren.

Elisabeth erwartet mich schon vor der Gite. Ihre Abfahrt war zwar recht nett, der Trail hätte aber gerne etwas länger sein dürfen.

Obwohl nur noch Betten in einem kleinen Dortoir zu bekommen waren, wird es eine ruhige Nacht. Wir müssen uns den Raum nur noch mit einer älteren Dame in unserem Alter teilen. Auch sonst kann man es hier durchaus aushalten. In der Hausbibliothek findet sich ein dicker Aktenordner, in dem alle MTB-Strecken um Authon dokumentiert sind. Es gibt genügend, um eine ganze Woche hier zu verbringen.



Ohnehin scheinen Bergradler hier sehr willkommen zu sein. Auf dem Parkplatz am Ortseingang befindet sich eine komfortable und völlig kostenlose Servicestation mit



Transalp 2015 - Neuer Knochen auf altem Rad

Kompressor-Luftpumpe und Hochdruckreiniger, aus dem sogar wahlweise warmes Wasser mit Reinigungsmittel kommt. Was aber wieder einmal fehlt, ist ein Lebensmittelladen. Von was leben die Franzosen der Haute-Provence eigentlich?

